Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 24 (1970)

Heft: 2: Neue Tendenzen im Schulbau = Nouvelles tendances dans la construction d'écoles = New trends in school construction

Artikel: Die öffentliche Versammlungshalle von Hagi = La salle publique de Hagi = Hagi public hall

Autor: Kikutake, Kiyonori

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-347775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aktualität

Kiyonori Kikutake, Tokio

Die öffentliche Versammlungshalle von Hagi

La salle publique de Hagi
Hagi Public Hall

Der Begriff des »Kommunikationsraums«

Beim Entwerfen der öffentlichen Versammlungshalle von Hagi wurde der Begriff des »Kommunikationsraums« als neue Aufgabe aufgefaßt. Es lag uns daran, die Sozialfunktionen einer öffentlichen Versammlungshalle einer erneuten Prüfung vom Standpunkt dieses Begriffes aus zu unterwerfen und dabei Überlegungen anzustellen, wie wir in der Stadt bestehende öffentliche Gebäude in diesem Sinne sachgerecht orientieren könnten. Es war dies auch ein Bemühen um eine neue Auffassung einer Baulichkeit vom Gesichtspunkt der Kommunikation aus betrachtet, der Bedeutung des Raumes an sich gerecht zu werden und nach einer Möglichkeit zu suchen, eine Beziehung zu schaffen zwischen dem Gebäude und dem Menschen.

Wozu bedarf es überhaupt des Begriffes »Kommunikationsraum«: Eine Stadthalle ist eine öffentliche Anlage, von der Stadtverwaltung dazu geschaffen, von den Einwohnern für die verschiedenartigsten Treffen benutzt zu werden. Die bestehenden Stadthallen wurden nach einem Universalschema errichtet. Bestenfalls eine ganz geringe Anzahl von ihnen werden in einer Weise entworfen und einer Verwendung zugeführt, die den Bedürfnissen der Bürgerschaft entspricht. Eine Stadthalle zu entwerfen bedeutet jetzt nichts anderes, als einen Vortragssaal und eine Bühne für verschiedene Arten von Unterhaltung zu schaffen. Nur die wenigsten Stadthallen sind geeignet, Bürgerversammlungen der verschiedensten Art aufzunehmen, wenn es sich nicht um eine Schaustellung handelt.

Es handelte sich für uns um eine Grundfrage: »Welche Rolle kommt einer Stadthalle in einer örtlich begrenzten Gesellschaft zu?« In einem Lande wie Japan, wo das Zusammengehörigkeitsgefühl der Einwohner und das Bewußtsein als Bürger nicht gerade stark entwickelt ist, mußte diese Frage im Hinblick auf öffentliche Versammlungshallen gestellt werden. Wir kamen dabei zu dieser Folgerung: Liegt uns daran, einen Bau zu errichten, bei dem die Summe der umgebenden Einflüsse voll zum Tragen kommt, so kommen wir nicht um die Neubewertung des Gebäudes vom Gesichtspunkt des Kommunikationsraumes herum.

Es geht um einen Raum, dessen Gestaltung systematisch gegliedert ist, ausgehend von niedrigen zu hohen Ebenen, stets in Übereinstimmung mit der Art der Mitteilung, die es zu behandeln gilt. Es ist ein Raum, in dem Mitteilungen über die verschiedensten Betätigungsbereiche des Menschen der Raumgestalt zugespielt werden, wo die echter Architektur eigene Raumsprache ihrerseits wieder auf den Menschen zukommt, kurz, wo es zum Entstehen einer aus Geben und Nehmen sich aufbauenden Bewegung kommt, die man als Einbeziehung der Umgebung in das Wirken, Streben und Schaffen des Menschen bezeichnen könnte.

Bei einer Mitteilung von Angesicht zu Angesicht vermögen wir Mitteilungen höherer Qualität in überwältigend größeren Mengen als auf irgendeine andere Art auszutauschen. Der Grund hierfür dürfte darin liegen, daß jedes neu entwickelte Mittel der Mitteilung im Grunde doch keine wirkliche Veränderung der Mitteilungsmethode bedeutet. Aus diesem Grunde ist der Zusammenkunftsraum vom Standpunkt der Mitteilung gesehen von großer Bedeutung. Ein Raum, in dem Kommunikationspotential im oben ausgeführten Sinne reichlich vorhanden ist, kann erstens ein solcher sein, wo die Mitteilung unter einem bestimmten Programm erfolgt wie etwa bei Vorträgen. Zweitens kann es sich um einen Raum für eine Versammlung handeln, bei der nur der Zweck festliegt, die Art des Ablaufs aber sogar unerwartete Richtungen einschlagen kann. Drittens kann es ein Raum zur Mitteilung zwischen einer unbestimmten Anzahl von Anwesenden über noch nicht endgültig festgelegte Themen sein. Viertens kann es ein Raum für gelegentliche Mitteilung sein. Fünftens kann es ein Raum für gegenseitigen Meinungsaustausch sein, wo Rücksprache und Einbeziehung der Atmosphäre der Umgebung den Gesamtumfang der Mitteilung wesentlich zu erhöhen vermögen.

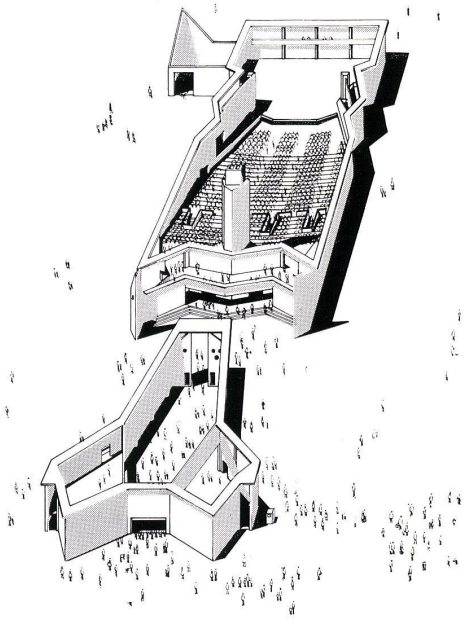
Als Versammlungsraum mag der große Vortragssaal als Mittelpunkt einer Stadthalle, vom Standpunkt der Kommunikation her gesehen, erscheinen und als einziger Teil der öffentlichen Versammlungshalle, der für öffentliche Treffen charakteristisch ist. Dem ist aber nicht immer so. Vorführungen von Schauspielen oder Darbietungen von Musik auf der Bühne zum Beispiel sind nicht nur zwei-, sondern auch dreidimensional. Es können heute in der Tat viele Vorführungen auf dem beschränkten, »Bühne« genannten Raum nicht untergebracht werden. Zu großen Veränderungen kommt es derzeit auch in der Gestaltung der Sitze des Zuhörerraums. Zusätzlich zur persönlich in der Halle anwesenden Zuhörerschaft ist mit Fernsehaufnahmegeräten und Mikrophonen zu rechnen. Es obliegt uns daher, nicht nur die akustischen und visuellen Bedingungen jedes einzelnen Sitzes zu prüfen, sondern auch diejenigen einer Rundfunk-Fernsehgemeinschaft, die sich aus Millionen von Personen im Sendebereich zusammensetzt.

Mit anderen Worten gesagt, der zur Erörterung stehende Kommunikationsraum gleicht dem eines Studios. Der Wert eines Vortragssaales als einer Szene unmittelbarer Beteiligung wurde in der Vergangenheit stark betont. Mit der Zeit hörten jedoch Maschinen wie Fernsehaufnahmegeräte und Mikrophonanlagen auf, dem Auge aufdringlich zu erscheinen. Sie wurden sogar als wesentlicher Bestandteil des Kommunikationsraums aufgefaßt, da sie der persönlich anwesenden Zuhörerschaft das gleichzeitige Mitvorhandensein der durch das Fernsehen Beteiligten zum Bewußtsein brachten.

In einem derartigen Vortragssaal wird die Decke zu einem bedeutungslosen Nebenher. Die heute nicht mehr gültige Forderung der Akustik wies der Decke die Rolle zu, den Klang von der Bühne aus über die Zuhörersitze zu verteilen. Mikrophone und Sprecher machten die Decke jedoch in diesem Sinne zwecklos. Auf diese Art kommt es zu einer Veränderung des Großvortragssaales. Es wird in fortschreitendem Maße klar, daß der Großvortragssaal zusammen mit dem Vorsaal, Wandelgang, Foyer einen einzigen Kommunikationsraum bildet.

Bis in die jüngste Zeit wurde dem Vorsaal sekundäre Bedeutung beigemessen, aber heute wird seine Wichtigkeit als Kommunikationsraum mehr und mehr anerkannt. Da dieser Entwicklung Rechnung zu tragen war, wurde beim Entwurf der Hagi Public Hall nach dem Grundsatz verfahren, Großvortragssaal und Vorraum als ein Ganzes zu betrachten und weder dem einen noch dem anderen den Vorrang zuzusprechen.

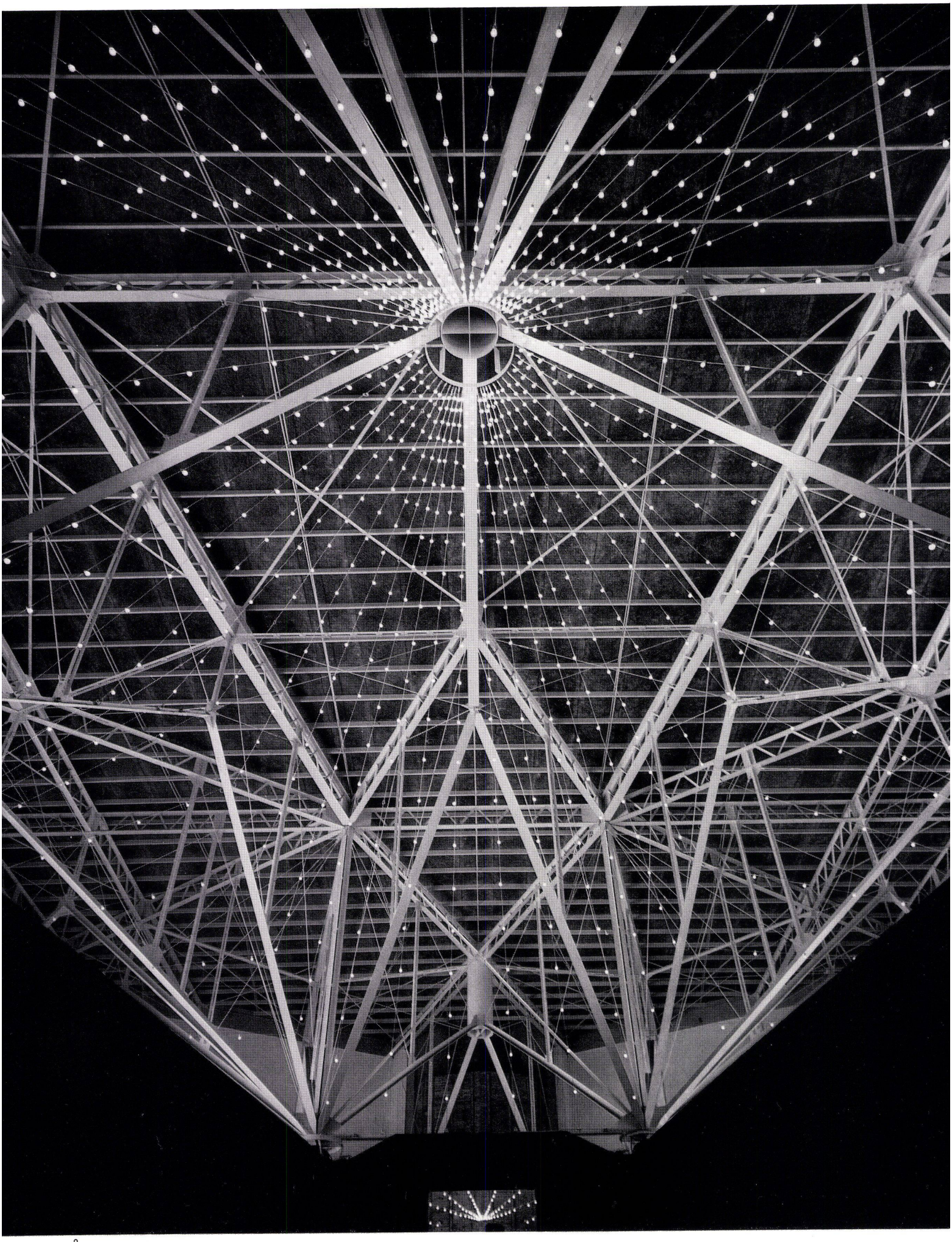
Aus diesem Grunde schufen wir den Begriff eines »Kommunikationshimmeldachs«. Wir kamen überein, den Oberbau der Stadthalle von Hagi als einen Stahlrahmenbau und als



1

1
Isometrie.
Isométrie.
Isometry.

2
Halle, Decke Stabtragwerk.
Halle, plafond à structure portante à treillis.
Hall, ceiling with rod supporting structure.

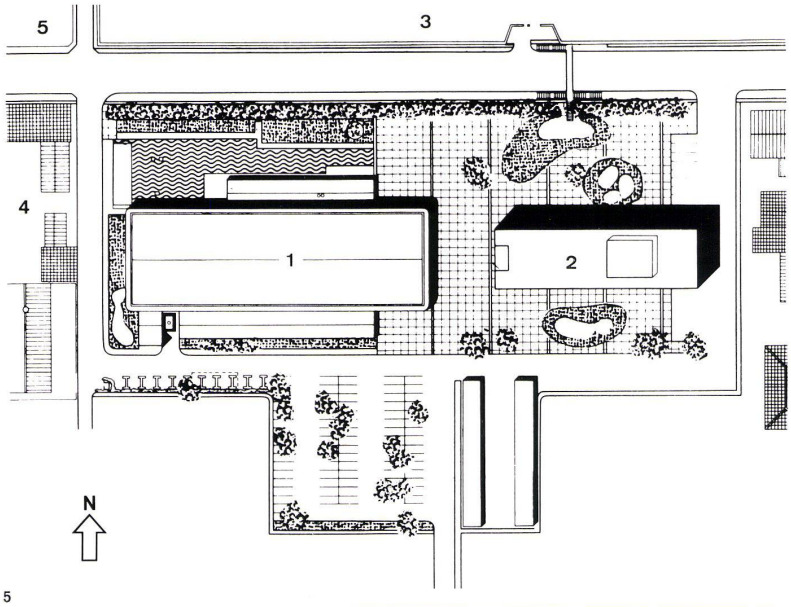


2

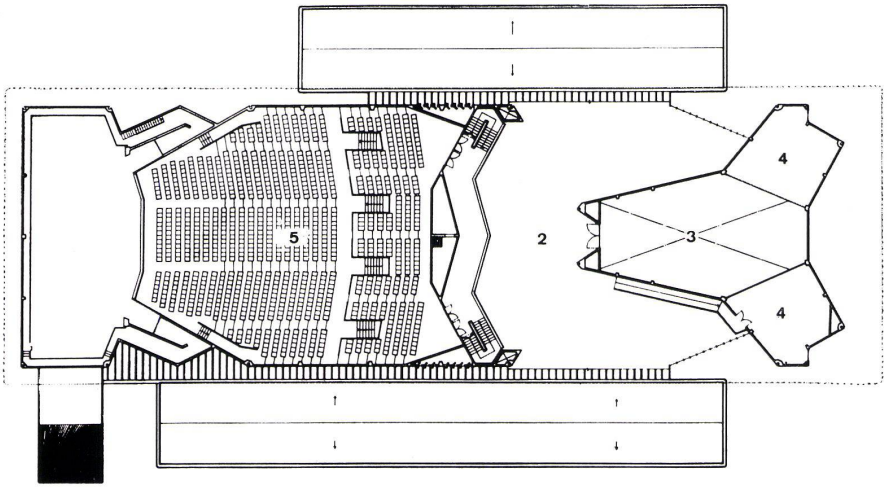
3

3
Ansicht von Süden.
Vue du sud.
View from southern side.

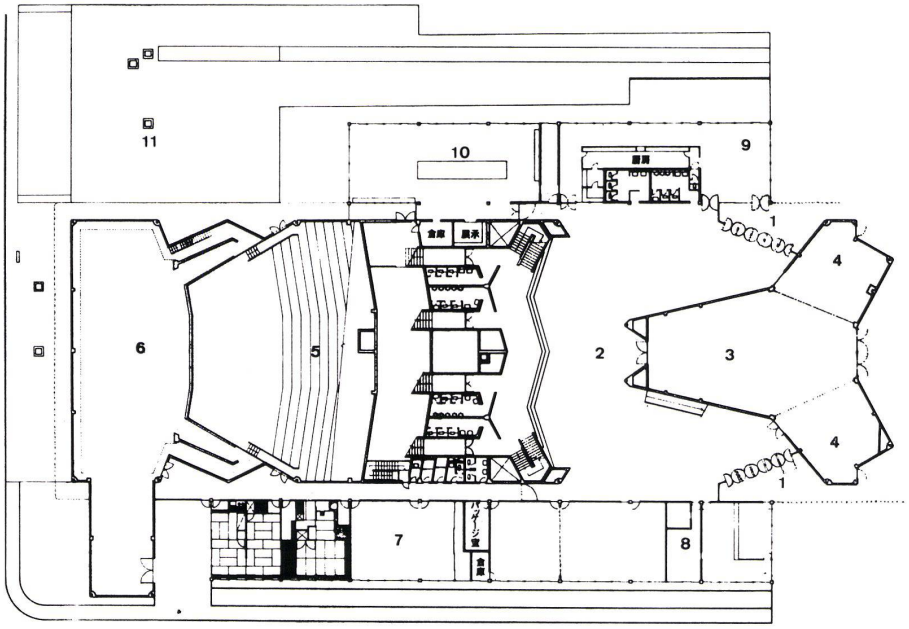
4
Eingang Süd, links Konferenzzimmer und Halle.
Entrée Sud, à gauche salle de conférence et halle.
Entrance, southern side, left hand side conference room and hall.



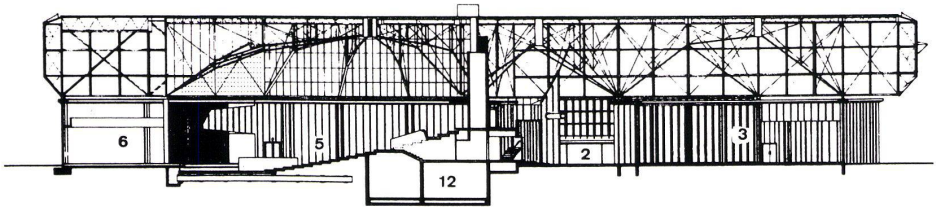
5



6



7



8

5
Situationsplan 1:2000.
Plan de situation.
Plan of site.

1 Stadthalle / Salle des fêtes / City Hall
2 Büro Stadtverwaltung / Bureau municipal / City Office
3 Elementarschule / Ecole primaire / Elementary school
4 Museum / Musée / Museum
5 Park / Parc / Park

6
Oberes Geschoß 1:700.
Etage supérieur.
Upper storey.

7
Erdgeschoß 1:700.
Rez-de-chaussée.
Ground-floor.

8
Schnitt 1:700.
Coupe.
Cross section.

1 Vorhalle / Foyer / Porch
2 Vorplatz / Vestibule / Lobby
3 Halle / Hall
4 Konferenzraum / Salle de conférence / Conference hall
5 Auditorium / Auditoire / Auditory
6 Bühne / Scène / Stage
7 Eheschließungssaal / Salle de célébration du mariage / Marriage ceremony hall
8 Büro, Empfang / Bureau, Réception / Off., Recep.
9 Restaurant
10 Ausstellungshalle / Hall d'Exposition / Exhibition hall
11 Künstlicher Teich / Pièce d'eau / Pond
12 Masch. / Mach.

9

»Kommunikationsausrüstung« vorzusehen. Ein zweireihiger Rundgang umgibt den Raum unterhalb dieses Kommunikationshimmeldaches, so daß die verschiedenen Kommunikationsgeräte zum Zwecke freizügiger Informationsbehandlung dort eingebaut werden können.

Allerdings wäre es verfehlt, den Kommunikationsraum vorwiegend unter derartigen technologischen Aspekten zu sehen. Er umfaßt vielmehr im wesentlichen, wie bereits dargelegt, die erstrebte Wechselbeziehung zwischen dem Menschen und seiner Umgebung.

Alle in Verbindung mit dieser Wechselbeziehung etwa auftauchenden Probleme müssen aufgegriffen werden zum Zwecke des Studiums von einer Ebene aus, die alle Aspekte erfaßt. Das menschliche Anliegen muß den eigentlichen Gegenstand unseres Suchens bilden. In der Tat paßt sich der Mensch nicht nur einer gegebenen Umgebung an: Er arbeitet in aktivem Sinne an ihr, verändert sie, wächst mit ihr zusammen.

10

9
Eingangspartie von Norden mit vorgebautem Restaurant.

Entrée vue du nord avec restaurant bâti en saillie.

Entrance seen from the north with built-out restaurant.

10
Seitengang, Blick Richtung Haupteingang, links Nebeneingang am Auditorium.

Passage latéral, vue direction entrée principale; à gauche entrée latérale de l'auditoire.

Side passage, view in direction of main entrance, on the left: side entrance to auditory.